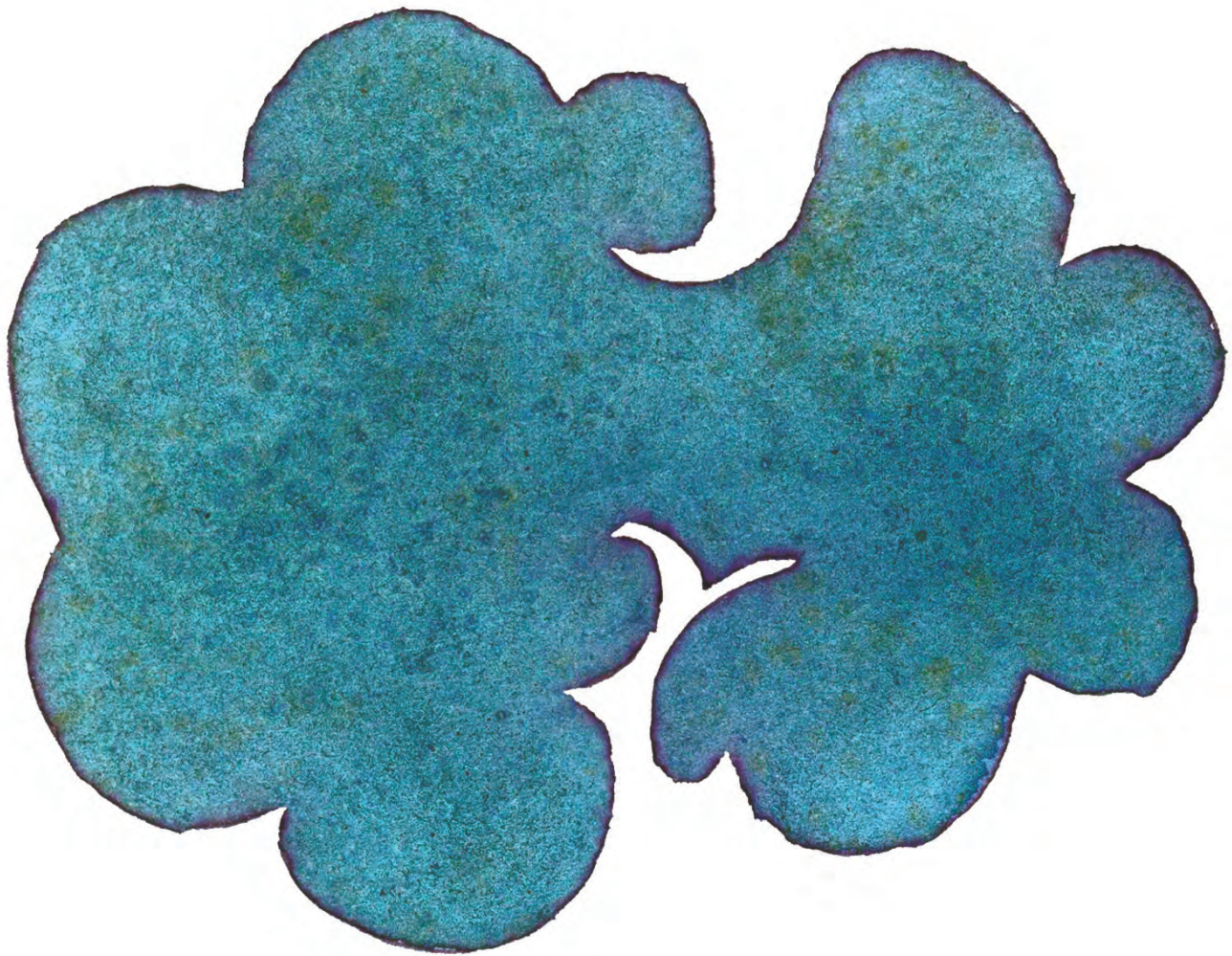


Universität Siegen

Studio für Neue Musik



Die Plakate



Universität Siegen

Studio für Neue Musik

Die Plakate



## Studio für Neue Musik

### Die Reihe

Die Geschichte des *Studios für Neue Musik* ist die Geschichte einer allmählichen Entwicklung. Kaum einer der 73 Zuhörer, die am 6. Februar 1995 im „Großen Seminarraum Musik“ der Universität Siegen im ersten Konzert der Veranstaltungsreihe Olivier Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* lauschten, wird diese Entwicklung abgesehen haben, denn das Projekt war vom Ursprung her eher bescheiden dimensioniert: Als Ergänzung des Lehrangebots im Fach Musik sollte es Studierenden in Konzerten und Vorträgen zeitgenössische Musik näher bringen. Dazu sollten einerseits Gastkonzerte und Vorträge von interessanten auswärtigen Künstlern beitragen, in denen neuere Musik zu hören war oder besprochen wurde, andererseits Veranstaltungen von Studierenden selbst, die Schlüsselwerke der Neuen Musik darboten oder erläuterten, daneben aber auch selbst Komponiertes und Improvisiertes vortrugen. Örtlichkeiten für dieses Vorhaben bot die Universität selbst: Seminarräume, das Audimax, das Ateliergebäude der Kunst (das sogenannte *Brauhaus*), seit 2005 der Musiksaal.

## Studio for Contemporary Music

### The Series

The story of *Studio für Neue Musik* (*Studio for Contemporary Music*) is one of gradual development. On 6th February, 1995, in the large music seminar hall at Siegen University, hardly anybody of the 73-strong audience could have predicted this development, when listening to Olivier Messiaen's *Quatuor pour la fin du temps* as the studio's debut performance. Originally, the plan was for a rather modest project. The idea was to complement the courses offered within the Faculty of Music and to give the students a closer understanding of contemporary music by means of a series of concerts and lectures. On the one hand, the programme was to feature contemporary musical recitals and interesting external musicians. On the other hand, it was to include the students' performances of key works from the contemporary repertoire, sometimes accompanied by illustrative talks, as well as of own compositions and improvisations. The university provided the concert venues such as seminar rooms, *Audimax*, art studio building (known as *Brauhaus*) and *Musiksaal* (Music Hall) from 2005 onwards.

Die breite und positive Resonanz auf das erste Konzert machte deutlich, dass es auch außerhalb der Universität Interesse an derartiger Musik gab, und ließ den Wunsch entstehen, die Öffentlichkeit dauerhaft mit einzubinden. So fanden die Veranstaltungen bald den Weg in die Stadt. Kirchen wurden einbezogen: als erste die Nikolaikirche, später Martini und St. Joseph, Schulen wie die Rudolf-Steiner-Schule und das Evangelische Gymnasium, Bühnen wie das Lÿz und seit 2007 das Apollo-Theater, das Museum für Gegenwartskunst und das Siegerlandmuseum; darüber hinaus auch weniger eingeführte Konzertsäle wie z.B. der Innenhof im Oberen Schloss und die Walzengießerei Roland.

Für eine universitäre Veranstaltungsreihe und gleichzeitig für eine Reihe in einer Stadt ohne Traditionen im Bereich zeitgenössischer Musik ergab sich von Anfang an fast zwangsläufig das Konzept einer programmatischen Mischung – die ganze Breite neuerer Musik in ihrer vielfältigen historischen, geografischen und interdisziplinären Verflochtenheit sollte in den Blick kommen und erlebbar werden. So bietet das *Studio für Neue Musik* themenorientierte Veranstaltungen (*Elektronische Musik und Sprache, minimal...tonal*), Portraitkonzerte (Jürg Baur, Luciano Berio, Henning Frederichs, Sofia Gubaidulina, Hans Werner Henze, Krzysztof Meyer, Olivier Messiaen, Wolfgang Stockmeier), instrumenten-, interpreten- oder komponistenbezogene Abende (*Strings Things – Electric Viola, Minguet Quartett, Vortrag Heiner Goebbels*), interdisziplinäre Mischveranstaltungen (*Musik und Mathematik*), Performances und Happenings (*!yalp*).

The far-reaching and positive reception for the first concert highlighted a fascination for this musical genre outside the university, too, thus motivating the desire to permanently include the general public. The series found its way into the town of Siegen – into churches, schools, museums, the theatre. Unusual venues like the patio of the Siegen Castle or a decommissioned factory building were also introduced.

From the outset, it seemed natural to offer a mixed programme for a university concert series that was simultaneously open to a local audience in a town without any tradition in contemporary music. The whole panoply of modern music with its manifold historical, geographical and interdisciplinary connections was to become visible and accessible. Accordingly, *Studio für Neue Musik* presents specific themes (*electronic music and language, minimal...tonal*), portrait concerts (Jürg Baur, Luciano Berio, Henning Frederichs, Sofia Gubaidulina, Hans Werner Henze, Krzysztof Meyer, Olivier Messiaen and Wolfgang Stockmeier), evenings devoted to instruments, performers or composers (*Strings Things – Electric Viola, Minguet Quartett, talk by Heiner Goebbels*), interdisciplinary double bills (*music and mathematics*), performances and happenings (*!yalp*).

In addition to the classic repertoire of modernist music (Messiaen's *Quatuor*, Stockhausen's *Klavierstück XI*, Ligeti's *Volumina*), the concerts repeatedly feature German premieres e.g. by Michael Pelzel (Switzerland), Joseph Schwantner (USA), and Karlheinz Stockhausen (Germany), and even world premieres – including Yann Diederichs (France), Paulo Chagas (Brazil), Matthew Hagle and Robert Morris

Die Konzerte beziehen dabei neben ‚Klassikern‘ der Moderne (Messiaens *Quatuor*, Stockhausens *Klavierstück XI*, Ligetis *Volumina*) auch immer wieder deutsche Erstaufführungen z.B. von Michael Pelzel (Schweiz), Joseph Schwantner (USA) und Karlheinz Stockhausen (Deutschland) und sogar Uraufführungen mit ein – u.a. von Yann Diederichs (Frankreich), Paulo Chagas (Brasilien), Matthew Hagle und Robert Morris (USA), András Hamary (Ungarn), Leandro Lorrio (Spanien), Nam June Paik (Korea), Rucsandra Popescu (Rumänien), Kaija Saariaho (Finnland), Moritz Eggert, Barbara Heller, Martin Herchenröder und Frank Zabel (Deutschland).

Bis heute bilden Konzerte, Vorträge und interdisziplinäre Aktionen und Performances die drei wesentlichen Veranstaltungsformen, wobei besonders die letzteren immer wieder für Aufsehen sorgen – erstmalig, als Musikstudenten der Universität Siegen im Januar 2001 der Öffentlichkeit die Räumlichkeiten des neu errichteten Museums für Gegenwartskunst in einer abendfüllenden, eigens dafür entworfenen Raum-Klang-Performance präsentierten, 2003 z.B. in der spektakulären KUNST-FABRIKMUSIK, als eine ausgediente Fabrikhalle vor mehr als 500 Zuhörern und Zuschauern von Studierenden musikalisch, künstlerisch und architektonisch interpretiert wurde.

Konstanten sind auch das durchgehende Interesse an interdisziplinären Verflechtungen (Musik und Architektur, Musik und Kunst, Musik und Literatur, Musik und Mathematik...) und die internationale Ausrichtung, allein schon durch die beteiligten Künstler, die aus allen Erdteilen kommen. Seit 2008 hat sich dabei –

(USA), András Hamary (Hungary), Leandro Lorrio (Spain), Nam June Paik (Korea), Rucsandra Popescu (Romania), Kaija Saariaho (Finland), Moritz Eggert, Barbara Heller, Martin Herchenröder and Frank Zabel (Germany).

Concerts, talks and interdisciplinary happenings and performances remain the three basic genres up to now. In particular, the latter attract attention time and again – the first occasion was in January 2001, when music students of Siegen University officially inaugurated the newly built *Museum für Gegenwartskunst* (*Museum for Modern Art*) with a full evening’s recital of a room and sound performance that was especially commissioned; or the *KUNST-FABRIKMUSIK* (*ART FACTORY MUSIC*) in 2003, when a disused factory building was a spectacular backdrop for the students’ musical, artistic and architectural interpretations of space in front of an audience of more than 500.

Constant factors are a sustained interest in interdisciplinary interrelations (between music and architecture, music and art, music and literature, music and mathematics...) and international status, thanks to the participating artists, who come from all corners of the world. Since 2008 an especially vibrant exchange has evolved with the US. This was inspired by the personal and institutional links of the music faculty with the Eastman School of Music in Rochester, NY, and the School of Music at the University of Illinois at Urbana Champaign, IL. Under the auspices of this exchange important musical artists like the Pacifica Quartet or the composer Samuel Adler were guests in Siegen. Highlights of the series included performances by the Michaelstrompeter (the trumpet

beflügelt durch die personelle und institutionelle Verbindung des Fachs Musik mit der Eastman School of Music in Rochester, NY, und der School of Music der University of Illinois at Urbana Champaign, IL – ein besonders intensiver Austausch mit den USA entwickelt, in dessen Verlauf so bedeutende Künstler wie das Pacifica Quartet oder der Komponist Samuel Adler zu Gast in Siegen waren. Zu den Höhepunkten der Reihe gehörten Auftritte der Michaelstrompeter (das Trompetenensemble, das Karlheinz Stockhausen für seinen Opernzyklus *Licht* zusammengestellt hatte) und des Ensemble Modern, ein Konzert der Bratschistin Tabea Zimmermann mit ihrem Klavierpartner Hartmut Höll sowie drei Konzerte des Arditti Quartets.

Von Anfang an begleitete die regionale Presse die Aktivitäten der Reihe mit Vorberichten und Konzertkritiken, so dass in Kürze auch die Musikszene der Stadt aufmerksam wurde. Daher ergaben sich schnell Kooperationen – mit Musikerinnen und Musikern, die Konzerte gestalteten oder darin mitwirkten, darüber hinaus mit Institutionen und Ensembles, etwa der Fritz-Busch-Musikschule, der Kantorei Siegen, dem Bach-Chor Siegen und dem Philharmonischen Orchester Südwestfalen. Damit war der Schritt über die Grenzen der Stadt hinaus getan, und bald schon fanden Gemeinschaftsveranstaltungen mit regionalen Vereinigungen statt, etwa der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft, der Deutsch-Amerikanischen-Gesellschaft oder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

ensemble that Karlheinz Stockhausen formed for his opera cycle *Licht*) and the Ensemble Modern, a concert by violist Tabea Zimmermann with her piano accompanist Hartmut Höll and three concerts by the Arditti Quartet.

Over time specific events also captured transregional interest. Audiences increasingly came from the Rhineland and Ruhr area as well as occasionally from other German regions and even from abroad. This was due to the collaborative ventures across North Rhine-Westphalia, for instance, with the Cologne, Düsseldorf and Essen Academies of Music as well as Cologne television and radio stations that regularly announce and review notable performances on radio and television. The network of transregional contacts also includes festivals – in 2009, the first highlight was the George Crumb Festival North Rhine-Westphalia, when *Studio für Neue Musik* was the lead organizer in association with *Amerika Haus* North Rhine-Westphalia and Cologne University. Starting in 2006, with three events organized by *Studio für Neue Musik* for *Musiktage NRW*, the broadcasting companies *Westdeutscher Rundfunk* and *Deutschlandfunk* sometimes also record live concerts for their radio programmes.

Three years into the series, the university withdrew funding that has since been provided mainly by regional sponsors. Additionally, external sponsors repeatedly supported the work as, for example, *GEMA Foundation* and *Kunststiftung NRW (Arts Foundation of North Rhine-Westphalia)*.



Im Laufe der Zeit entwickelte sich für besondere Anlässe eine überregionale Aufmerksamkeit, das Publikum kam nun häufiger auch aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet, bisweilen aus angrenzenden Bundesländern und sogar aus dem Ausland. Dafür sorgten u.a. NRW-weite Kooperationen, z.B. mit dem Kultursekretariat Gütersloh, den Musikhochschulen in Köln, Düsseldorf und Essen sowie den Funkanstalten in Köln, die regelmäßig Beiträge über besondere Veranstaltungshöhepunkte in Radio und Fernsehen senden. Zur überregionalen Vernetzung trägt auch die Integration in Festivals bei, die 2004 mit einem Konzert im Rahmen der Max-Reger-Wochen NRW begann und einen ersten Höhepunkt in der Ausrichtung des George-Crumb-Festivals NRW im Jahr 2009 erlebte, welches das *Studio für Neue Musik* federführend gemeinsam mit dem Amerika Haus NRW und der Universität zu Köln veranstaltete. Seitdem das *Studio für Neue Musik* 2006 drei Veranstaltungen im Rahmen der Musiktage NRW ausrichtete, schneiden WDR und DLF bisweilen besondere Konzerte für ihre Programme mit.

Die Universität hatte sich nach drei Jahren aus der Finanzierung der Reihe zurückgezogen. Seitdem übernehmen Sponsoren diese Aufgabe – hauptsächlich solche aus der Region, wie die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Siegen, die die Reihe seit 1999 unterstützt, die Volksbank Siegerland, die von 1997 bis 2010 als Partner fungierte, und seit 2011 das RWE und die Sparkasse Siegen. Daneben haben immer wieder auch auswärtige Einrichtungen die Arbeit unterstützt, so etwa die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung, die GEMA-Stiftung und die Kunststiftung NRW.



Daniel Hees und Martin Herchenröder nach dem Konzert „Bild Klang“ am 11. Mai 2003 in der Martinikirche Siegen

Daniel Hees and Martin Herchenröder after the concert on 11th May, 2003, in the Martinikirche Siegen

## Die Plakate

Eine der ganz besonderen Eigenheiten des *Studios für Neue Musik* sind seine Plakate. Sie werden künstlerisch gestaltet, für jede Veranstaltung individuell. Der Künstler ist der Kölner Maler und Grafiker Daniel Hees: Er war von 1983 bis 2004 Professor für Druckgrafik im Fach Kunst an der Universität Siegen und sagte bei der Gründung der Reihe zu, das Projekt durch die Plakatgestaltung zu unterstützen. Seither hat er – lückenlos 18 Jahre lang – für jedes Konzert das Plakat neu entworfen, mittlerweile mehr als 100 Mal.

Aus seinem Vorrat von vorhandenen Aquarellen und Zeichnungen wählt Hees dabei einen „Blickfänger“ für das jeweilige Plakat aus. Die typografische Information beschränkt sich auf das Wesentliche. Es gibt durchgehend nur eine Schriftart, die von Hermann Zapf gestaltete Antiqua Schrift *Palatino*, die dem Text eine noble Erscheinung verleiht. Die 30-Punkt-Größe wird meist beibehalten, manchmal kommt die Kursive dazu. Die Schrift kommt so gut wie nie schwarz-weiß daher. Ihre Farbigkeit nimmt einen Dialog mit der Farbaurea des Bildmotivs auf. So entsteht eine geschlossene Bildkomposition, die das formatierte Bildfeld gestaltet. Die kultivierte Farbwahl vermeidet jede laute Buntheit. Durch die Wahl eines einheitlichen Schrifttyps, gedruckt auf einem leicht strukturierten Papier im Format DIN A3, gewinnen die durch formale Klarheit und Ruhe gekennzeichneten Plakate von Daniel Hees einen eigenwilligen Charakter, der sie von herkömmlichen Werbeträgern grundsätzlich unterscheidet. Bei aller individuellen Verschiedenheit

## The Posters

The posters are one of the truly unique aspects of *Studio für Neue Musik (Studio for Contemporary Music)*. They are bespoke graphic art designs created for each event by Cologne artist Daniel Hees. From 1983 to 2004 he was professor for printmaking at Siegen University's Faculty of Art. Upon founding the series, he agreed to support the project by designing the posters. Since then Daniel Hees has designed a new poster for every concert – for 18 years without fail, now amounting to more than 100.

Hees selects an “eye-catcher” subject for the poster in question from his inventory of existing watercolours and drawings. Typographic details are pared down to the essentials. All posters have the same font *Palatino* designed by Hermann Zapf that lends the text an air of sophistication. The font size is usually 30 point and occasionally in italics. The typeface seldom if ever is black and white. Different typeface colours create a dialogue with the colour aura of the image motif. This produces a closed picture composition designing the formatted image field. A decent choice of colour avoids any tawdriness. The uniform font, printed on lightly structured DIN A3 paper, lends Daniel Hees' posters, which are characterized by formal clarity and calmness, an idiosyncratic character. This basically distinguishes them from conventional advertising media. Notwithstanding the variety of each individual poster, an impressive series with intrinsic aesthetic value over and above its documentary status has been created. And yet the artist hardly ever selects his mo-

eines jeden Plakats ist eine eindrucksvolle Serie entstanden, die jenseits ihres dokumentarischen Werts eine eigene ästhetische Qualität besitzt.

Dabei wählt der Künstler seine Motive nur selten mit Bezug auf das anstehende Konzert aus – oft sind es, ihrer Funktion gemäß, Aufmerksamkeit zu erzeugen, „Eye-catcher“, die irritieren, Fragen stellen (Ist das hier ein rätselhafter Gegenstand oder eine abstrakte Arabesque?), Motive, die den Betrachter in den Bild-Text-Träger hineinziehen und die Informationen zum anstehenden Konzert lesen lassen. Manchmal freilich besitzt das Bildmotiv auch durchaus Hintersinn, so etwa wenn ein Vogel auf ein Vokalkonzert hinweist oder ein arabisches Zahlenquadrat auf die magischen Verbindungen von Musik und Mathematik. Zudem verführen die Bilder im Zusammenhang mit der angekündigten Musik zu spekulativen Ausdeutungen.

Nicht wenige Betrachter haben die Plakate deshalb im Laufe der Jahre als Sammelobjekt entdeckt – in vielen Büros der Siegener Universität dienen sie als Wand- oder Türschmuck. Inzwischen wurde je ein Konvolut der Plakate für das *Studio für Neue Musik* auch in die Sammlungen des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe und die des Deutschen Plakatmuseums im Museum Folkwang Essen aufgenommen. Verständlich, denn womöglich ist hier über fast zwei Jahrzehnte eine der größten stilistisch konsistenten Serien künstlerisch gestalteter Plakate überhaupt entstanden.

tifs in reference to the next concert. The posters are often created to mirror the purpose of enhancing awareness or as “eye-catchers” provoking or posing questions (“is that a mysterious object here or an abstract arabesque?”). And the motifs draw the viewer into the image and text medium as well as making it easy to read the details about the upcoming event. That said, the image occasionally has an ulterior motive such as when a bird points to an a cappella concert or an Arabic number square refers to the magical connections of music and mathematics. Moreover, the combination of images and advertised music seductively invites more speculative interpretations.

Over the years, plenty of people viewing these posters have discovered a collector’s item – the designs are popular decorations adorning many office walls or doors at Siegen University. Meanwhile, a collected edition of the posters created for *Studio für Neue Musik* has also been included in the inventories of Hamburg’s *Museum für Kunst und Gewerbe (Museum of Arts and Crafts)* and *Deutsches Plakatmuseum (German Poster Museum)* at Essen’s *Museum Folkwang*. This is a logical development after almost two decades, for perhaps one of the largest stylistically coherent series of artist-designed posters has emerged here in its own right.

This series can also be interpreted as a documentary record charting the evolution of the concerts and recording the participating performers and listed composers as well as advertising the various performance genres and different venues. Equally, it is an

Die Serie kann zugleich als Dokumentation gelesen werden, zeichnet sie doch die Entwicklung der Veranstaltungsreihe nach, nennt die beteiligten Interpreten und aufgeführten Komponisten, zeigt die verschiedenen Veranstaltungsformen und wechselnden Aufführungsorte. Ebenso aber ist sie ein künstlerisch gestalteter Bilderreigen, dessen Vielfalt und gleichzeitige Einheitlichkeit zum Betrachten und Assoziieren einlädt.

Dass die Plakate in diesem Buch in verkleinerten Abbildungen nunmehr erstmals veröffentlicht werden, ist u.a. auch drei Menschen zu verdanken, deren Mithilfe bei dieser Publikation essentiell war: Martin Schubert, der als Leiter der Universitätsdruckerei von Beginn an federführend die Herstellung der Originalplakate betreute und nunmehr die gleiche Funktion auch bei der Veröffentlichung dieses Buchs wahrnimmt; Sibylle Schwantag, die als Leiterin des Musikreferats der Universitätsbibliothek geistesgegenwärtig genug war, die Plakate für die Universitätsbibliothek zu sammeln und deren Sammlung die Basis für diese Ausgabe darstellt; und Kordula Lindner-Jarchow, der Redakteurin des Universitätsverlags Siegen, deren Initiative dieses Projekt entsprang.

Ein ganz besonderer Dank aber gilt Daniel Hees für 18 Jahre künstlerische Arbeit im Dienst der Neuen Musik an der Universität Siegen – möge dieses Buch dazu beitragen, die Wertschätzung seiner Arbeit weiter zu verbreiten!

*Martin Herchenröder, im Frühjahr 2013*

artistically designed series of diverse and simultaneously uniform images inviting the viewer to contemplate and associate.

This first 'omnibus' edition of the miniature reproductions of the posters (their original size is DIN A3) is made possible thanks to the endeavours of three people in particular. From the outset, Martin Schubert, Head of Universitätsdruckerei (University Print Shop), played a pivotal role in supervising the print production of the original posters and assumed the same role for this edition. Sibylle Schwantag, Head of the Music Department at Universitätsbibliothek Siegen (Siegen University Library), initially had the presence of mind to collect the posters for the university library and her collection forms the basis of this book. Finally, the inspiration for this project came from Kordula Lindner-Jarchow, chief editor at Universitätsverlag Siegen (Siegen University Press).

Special thanks go to Daniel Hees for 18 years of artistic endeavour in support of contemporary music at Siegen University – may this book sustain the wider appreciation of his work!

*Martin Herchenröder, spring 2013*

Februar 1995 - Juli 2013

Universität Siegen    Studio für Neue Musik

*OLIVIER MESSIAEN*

*QUATUOR POUR LA FIN DU TEMPS*



Ensemble für Neue Musik, Augsburg

Montag, 6. Februar 1995 20 Uhr  
Großer Übungsraum Musik

Universität Siegen  
Studio für Neue Musik



*Die Michaelstrompeter*

Andreas Adam  
Marco Blaauw  
Achim Gorsch  
Markus Stockhausen

dh

Mittwoch, 5. Februar 1997  
20 Uhr in der Nikolaikirche

Im Rahmen des Siegener Sommerfestes



Alphorn Special

Universität-GH Siegen  
Studio für Neue Musik

Michael Svoboda

spielt

Alphorn

Gartenschlauch

Südseemuschel

Didgeridoo

Posaune

Mittwoch, 24. Juni 1998, 21 Uhr  
Gartenanlage im Oberen Schloß



Universität Siegen und Museum für Gegenwartskunst  
Studio für Neue Musik



*RAUM - KLÄNGE*

Carin Levine, verschiedene Flöten  
Friedrich Gauwerky, vermutlich Violoncello  
Martin Herchenröder, wahrscheinlich Klavier  
Studierende der Uni Siegen  
und der Musikhochschule Köln

Mittwoch, 31. Januar 2001, 20 Uhr  
im Museum für Gegenwartskunst

Universität Siegen Studio für Neue Musik

Arditti String Quartet



Alban Berg

Béla Bartók

Henri Dutilleux

Martin Herchenröder (UA)

5

Donnerstag, 22. November 2001, 20 Uhr · Nikolaikirche

Universität Siegen  
Studio für Neue Musik  
mit der Evangelischen Kantorei

*Neue Musik in der Kirche?*



Portraitkonzert

Henning Frederichs

Silke Frederichs

Violine

Ruth Forsbach

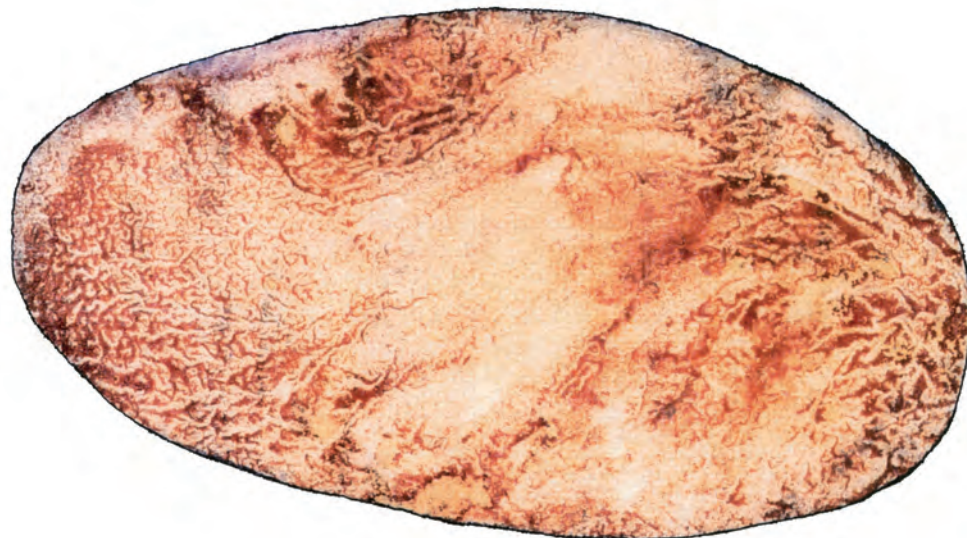
Orgel

Martin Herchenröder

Gespräch mit dem Komponisten

Sonntag, 20. Januar 2002, 18 Uhr · Nikolaikirche

Universität Siegen  
Studio für Neue Musik



Amadinda Percussion Group

Michael Askill

John Cage

Aurél Holló

Jo Kondo

Lukas Ligeti

Thierry de Mey

Red Norvo

und Musik aus

Afrika

Asien

Ozeanien

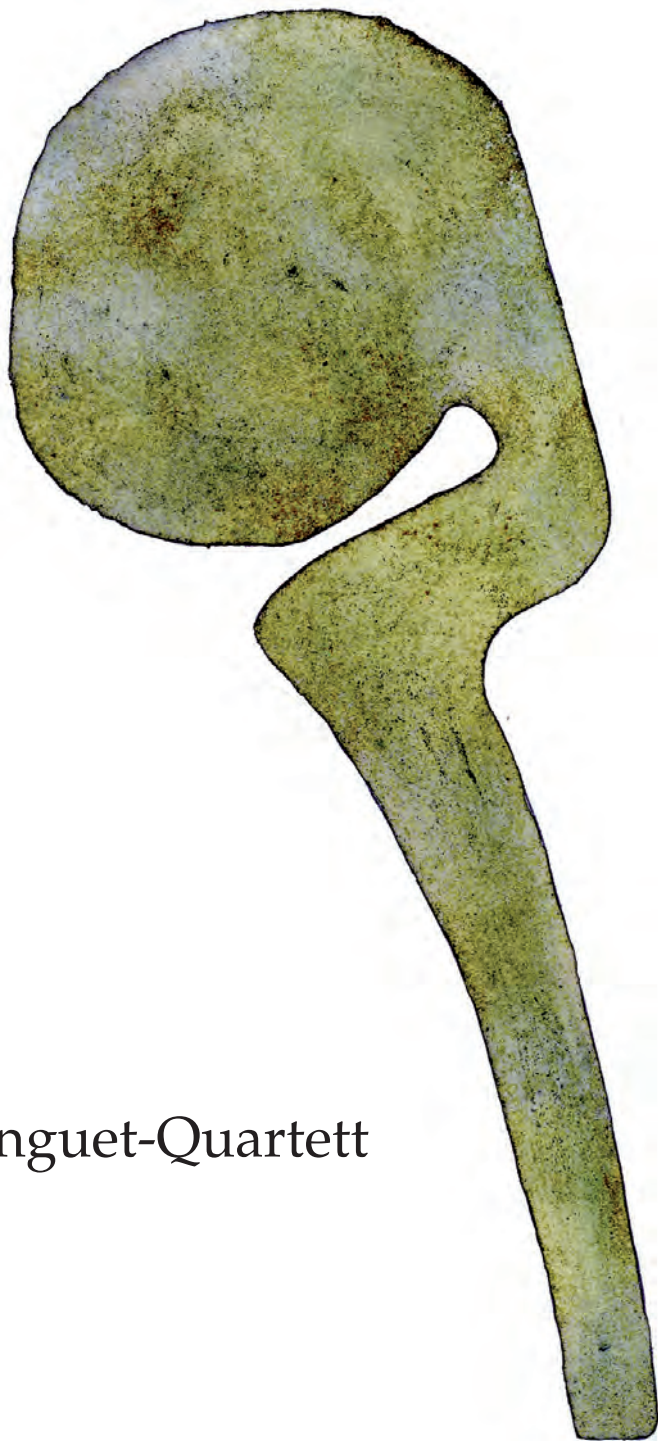
dem Baskenland

Freitag, 5. November 2004, 20 Uhr in der Nikolaikirche

Universität Siegen  
Studio für Neue Musik

*WESTFÄLISCHES MUSIKFEST*

WDR Live-Mitschnitt



Sofia Gubaidulina

Martin Herchenröder (UA)

Wolfgang Rihm

Jörg Widmann

Minguet-Quartett

dh

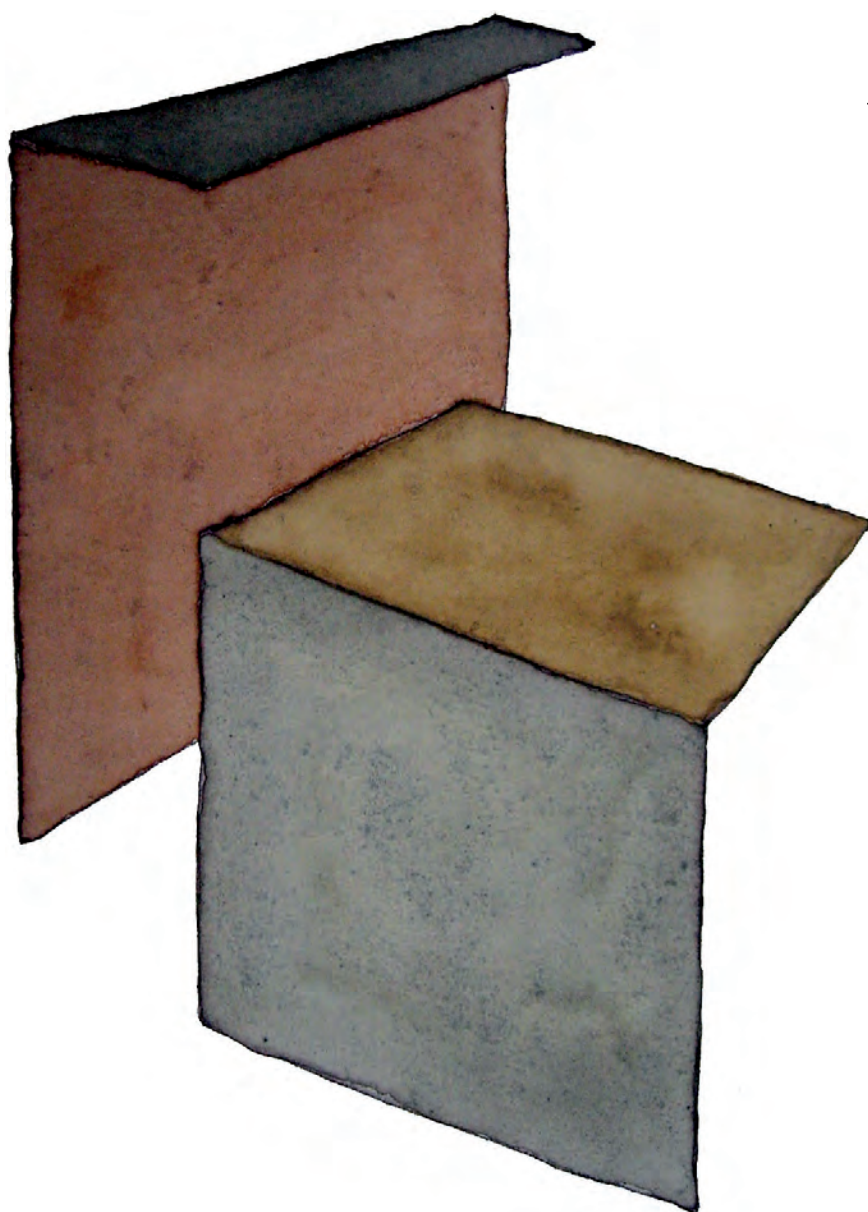
Montag, 22. Mai 2006

20 Uhr im Musiksaal

Universität Siegen

Studio für Neue Musik

Fauré-Quartett



V. D. Kirchner

W. A. Mozart

A. Schnittke

dth

Mittwoch, 14. November 2007 20 Uhr Apollotheater

Universität Siegen

Studio für Neue Musik

Kammermusikabend  
unterstützt durch RWE

Tabea Zimmermann, Viola

Hartmut Höll, Klavier

György Ligeti  
Sonate für Viola solo

Heinz Holliger  
Trema

Johannes Brahms  
Sonate op. 120,1



Mittwoch, 28. Mai 2008, 20 Uhr

Apollotheater Siegen

Im Rahmen des Siegener Sommerfestes



Alphorn Special

Universität-GH Siegen  
Studio für Neue Musik

Michael Svoboda

spielt

Alphorn

Gartenschlauch

Südseemuschel

Didgeridoo

Posaune

Mittwoch, 24. Juni 1998, 21 Uhr  
Gartenanlage im Oberen Schloß



Universität Siegen

Studio für Neue Musik

KARLHEINZ STOCKHAUSEN

POLE

Deutsche Erstaufführung



Natascha Nikeprelevic und Michael Vetter  
Stimme, Bewegung, Blockflöte,  
Signalinstrumente und Kurzwellenempfänger

Freitag, 29. Januar 2010, 20 Uhr im Musiksaal

Universität Siegen Studio für Neue Musik



Luciano Berio

Martin Herchenröder

Erik Lund

Stephen Taylor

STRINGS THINGS -  
(ELECTRIC) VIOLA

Rudolf Haken, Viola

(University of Illinois  
at Urbana Champaign, IL, USA)

dh

Donnerstag, 5. Mai 2011, 20 Uhr im Musiksaal

gefördert durch

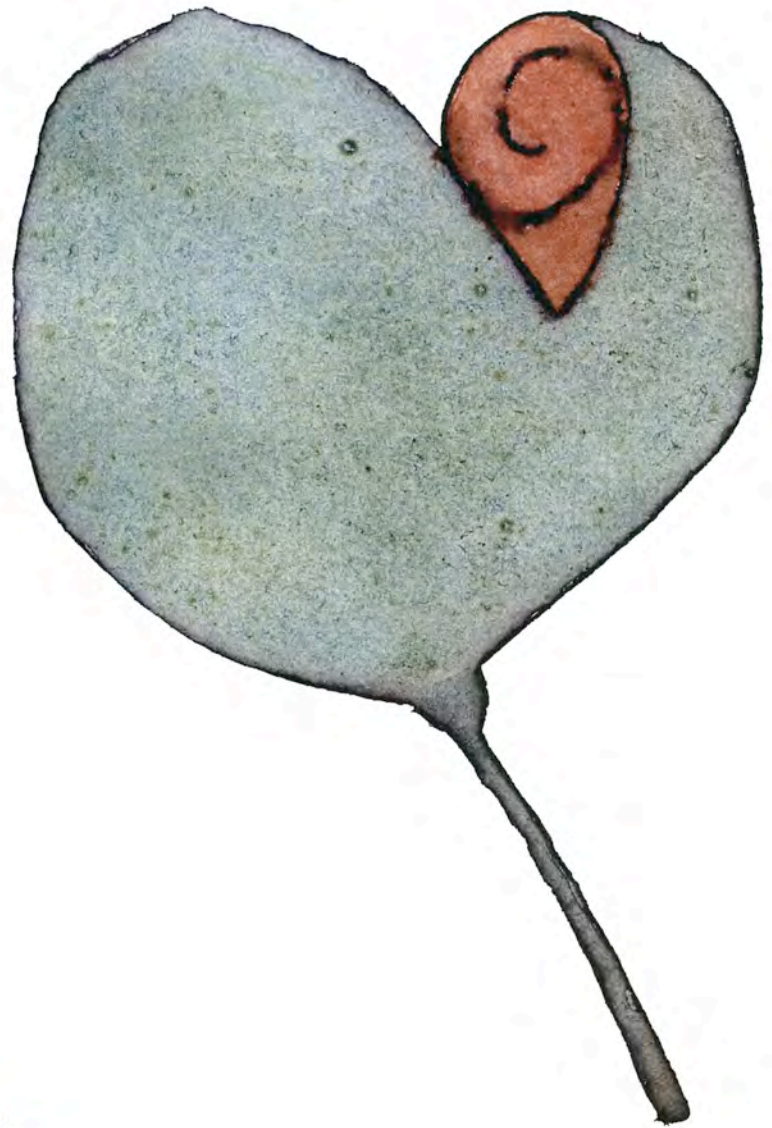


VORWEG GEHEN

Universität Siegen    Studio für Neue Musik  
mit dem Apollotheater Siegen

Arditti Quartet

Alban Berg  
Martin Herchenröder  
Michael Pelzel (DE)  
Hilda Paredes



Jubiläumskonzert

100 x Studio für Neue Musik

Freitag, 30. November 2012, 20 Uhr im Apollotheater

gefördert durch



VORWEG GEFHEN

Universität Siegen    Studio für Neue Musik

*KLANGBRÜCKEN OST - WEST*

Friedrich Gauwerky, Cello

Jürgen Glauss, Klavier



Neue Musik aus Asien

Younghi Pagh-Paan

Henglu Yao

Li Yiding

Isang Yun

sowie Claude Debussy

dh

Im Rahmen der Offenen Uni 2013

Samstag, 15. Juni, 18 Uhr im Musiksaal

gefördert durch  Sparkasse  
Siegen

VORWEG GEHEN



Foto: Hans-Wilhelm Fuchs

## Martin Herchenröder

Komponist, Organist, Musikwissenschaftler, wurde 1994 als Professor an die Universität Siegen berufen. Seit 1992 unterrichtete er an in- und ausländischen Hochschulen (u.a. der Musikhochschule Köln und der University of British Columbia, Vancouver); seit 2008 arbeitet er jedes Jahr als Gastprofessor an der Eastman School of Music, Rochester, NY, USA. Seine Musik ist u.a. durch Aufführungen, Rundfunk- und CD-Einspielungen in Europa, Asien und Nordamerika, Interpretation durch Künstler wie Markus Stockhausen, Alban Gerhardt und das Arditti Quartet sowie Aufträge für deutsche Städte, Orchester und den WDR bekannt geworden. Seine Werke erscheinen u.a. im Bärenreiter Verlag. Herchenröder konzertiert als Organist im In- und Ausland und hat CDs und Funkaufnahmen mit Musik von der Renaissance bis in die Moderne eingespielt. Seine musikwissenschaftliche Forschung beschäftigt sich mit zeitgenössischer Orgelmusik.



Foto: Tomoko Sato

## Daniel Hees

geb. 1939 in Düsseldorf, Studium an den Kunstakademien in Düsseldorf und Rom  
Dozent für Druckgrafik an der Düsseldorfer Kunstakademie  
1983 bis 2004 Professor für Kunst an der Universität Siegen  
1990 Gründung der Mühleisen-Pressen für eigene Künstlerbücher  
1991 Josef-Fassbender-Preis für Zeichnung und Grafik, 2000 BuchLust-Preis, Hannover  
Gastdozenturen: University College of Wales, Aberystwyth, Großbritannien  
University of Florida, Gainesville, USA, Kunstakademie Alexandria und  
South Valley University, Luxor, Ägypten, Kunstakademie Bukarest, Rumänien und  
Universität Damaskus, Syrien, Artist in Residence, Kurashiki, Japan  
Druckgrafiken und Künstlerbücher von Daniel Hees befinden sich in folgenden  
öffentlichen Sammlungen: Kupferstichkabinett der staatl. Kunstsammlungen, Dresden,  
Gutenberg Museum, Mainz, Graphische Sammlung, München,  
Bayerische Staatsbibliothek, München, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt,  
Klingspor Museum, Offenbach, Graphische Sammlung der Veste Coburg,  
Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel, Museum Ludwig, Köln,  
Kunstmuseum Düsseldorf, Graphische Sammlung Staatsgalerie, Stuttgart,  
Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen, Sprengel Museum, Hannover,  
Kunsthalle Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg,  
Kunsthalle Bremen, Leopold-Hoesch Museum, Düren, Kunstmuseum Bonn,  
Kunst- und Museumsbibliothek, Köln, Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart,  
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar, Universitätsbibliothek, Lausanne, Schweiz,  
Rijksmuseum Meermanno-Westreenianum, Den Haag, Niederlande, Nationalbibliothek Luxemburg,  
Library of Congress, Washington, USA, Victoria & Albert Museum, London, Großbritannien

Universität Siegen – Studio für Neue Musik – Die Plakate  
University of Siegen – Studio for Contemporary Music – The Posters

herausgegeben von / edited by: Martin Herchenröder

Redaktion / Editorship: Kordula Lindner-Jarchow

Design / Layout: Daniel Hees und Martin Schubert

Druck / Printing: UniPrint, Universität Siegen

Verlag / Publisher: universi – Universitätsverlag Siegen, 2013

ISBN 978-3-936533-46-0

© Daniel Hees und die Herausgeber / Daniel Hees and the editors  
Siegen 2013: Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved

Herausgeber und Redaktion danken der Hochschulleitung  
für die finanzielle Unterstützung der Drucklegung.  
Editors thank the University Rectorate for the financial support of the printing.

